

Startseite

Zürich

Wohnbaugenossenschaften Schweiz

## Wie können Menschen mit Demenz zu Hause bleiben?

Wie muss das Wohnumfeld gestaltet sein, damit Demenzkranke sich zu Hause wohlfühlen? Antworten dazu gab eine Fachtagung in Zürich mit Referenten auch aus dem Ausland.

23.6.2015, 05:30 Uhr

*sho.* Etwa 116 000 Menschen in der Schweiz leiden an Demenz, und es werden aus demografischen Gründen immer mehr. Bis 2050 wird ihre Zahl auf gegen 300 000 steigen. Die Hälfte, derzeit rund [58 000 Demenzkranke, lebt zu Hause](#)

. Davon wohnen gemäss Birgitta Martensson, Geschäftsleiterin der Schweizerischen Alzheimervereinigung, etwa 18 000 allein, in einem frühen Stadium der Krankheit.

Eine Heilung gibt es nicht, aber man kann das selbständige Leben erleichtern und so die Demenz verzögern. Eine wichtige Rolle spielt das Wohnumfeld. Welche architektonischen und gestalterischen Lösungen erleichtern es, zu Hause bleiben zu können? Über 200 Vertreter von Baugenossenschaften, Fachverbänden und aus der Architektur haben am Montag in Zürich an einer Tagung teilgenommen mit dem Titel

[«Zu Hause wohnen trotz Demenz»](#)

. Die Frage ist nicht nur für Demenzkranke und ihre etwa dreimal so zahlreichen betroffenen Angehörigen wichtig. Es ist ein Politikum: Die stationäre Betreuung von Menschen mit Demenz im Heim kostet ein Mehrfaches davon, als wenn sie mit Unterstützung von Angehörigen zu Hause bleiben können.

Eine Auswertung aller verfügbaren Studien ergab, dass die Gestaltung der Räume Einfluss auf die Orientierung, die sozialen Fähigkeiten und die pflegerischen Ergebnisse haben. Beispiele von Referenten aus mehreren Ländern illustrierten die Bedeutung vielfältiger Sinnesreize. Eine wichtige Rolle spielt der Aussenraum. Bewegung, der Umgang mit Tieren und Pflanzen, auch barfuss gehen, ist für Senioren nicht nur angenehm, sondern versorgt das Hirn mit Sauerstoff und verlangsamt den Abbau.

In den Benelux-Ländern bestehen bereits ganze Siedlungen, die auf die Bedürfnisse von dementen Bewohnern ausgerichtet sind. An der Fontys Hochschule Eindhoven überprüfen Studenten zusammen mit Senioren die Eignung von technischen Geräten für alte Menschen. Diese urteilen kritisch und ehrlich. Patrick Verhaest vom Expertenzentrum für Demenz in

Antwerpen verdeutlichte an Beispielen Anforderungen an die Gestaltung: Menschen mit Demenz brauchen klare Funktionen in der Wohnung, nicht Pastellfarben, sondern deutliche Kontraste. Ausser am Boden: Da können Gegensätze oder Schatten Höhenunterschiede vorgaukeln, die Unsicherheit hervorrufen.

Baugenossenschaften könnten etwa im Parterre eine Wohngemeinschaft für Mitglieder mit beginnender Demenz einrichten; alte Menschen seien oft die treuesten Bewohner, sagte Axel Viehweger, Leiter der Tagung. Der Widerspruch im Titel werde dann obsolet: «Zu Hause wohnen mit Demenz».

[www.expert-plus.ch](http://www.expert-plus.ch)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.